

20. 12. '96 Rhein-Flak

Sozialpädagoge schildert „auffälliges Puppenspiel“

Weiterer Betreuer Zeuge im Kindesmißbrauchs-Prozeß

MAINZ (Irs). Von auffälligen Puppenspielen eines vierjährigen Mädchens hat ein Sozialpädagoge am Montag im Mainzer Prozeß um den sexuellen Mißbrauch von sieben Wormser Kindern berichtet.

Das Mädchen habe die Puppen ausgezogen und in eindeutigen Posen aufeinandergelegt, berichtete der Sozialpädagoge des Heims, in dem die mutmaßlichen Opfer inzwischen untergebracht sind, als Zeuge. Dabei habe die Kleine detaillierte Beschreibungen abgegeben. „Es war ziemlich kraß, daß ein vierjähriges Kind so was bringt“, meinte der 27jährige. Bei den Erklärungen habe das Mädchen offensichtlich Ekel empfunden und immer wieder gewürgt.

Vor dem Landgericht müssen sich seit 24. November sieben Männer und Frauen aus Worms verantworten, die sieben Kinder brutal mißbraucht haben sollen. Die Angeklagten sind seit

Dezember 1993 in Untersuchungshaft. Der Zeuge schilderte das Mädchen als clever. Es habe eine auffallend gute Beobachtungsgabe. In Gedächtnisspielen wie Memory sei sie „phänomenal gut“. Der Pädagoge hatte das Mädchen betreut, nachdem es ins Heim gekommen war. Er betonte, daß er den Mißbrauch nicht von sich aus angesprochen habe. Im Heim gehe es nicht um das Ausfragen, sondern darum, daß die Kinder zur Ruhe kommen.

Zu Beginn des gestrigen achten Verhandlungstages im Prozeß gegen vier Männer und drei Frauen aus dem Familienkreis der Kinder war die Verteidigung erneut mit einem Unterbrechungsantrag gescheitert. Anwalt Michael Harschneck wollte vor Befragen des Zeugen schriftliche Notizen einer Mitarbeiterin des „Wildwasser“-Kinderschutzdienstes beschlagnahmen lassen. Das Gericht stellte die Entscheidung zurück.